

Johann Horch war 1720 Stadtkämmerer und Chirurg und theilte sich in demselben Jahre an der merkwürdigen Kur, welche von dem Dr. med. und Bürgermeister Hübner an einer Frau unternommen wurde, die ein Messer verschluckt hatte.

Ein dritter Stein zeigt ein Wappen und eine halb verwischte Inschrift, von welcher jedoch noch zu lesen ist:

„Apotheker Hans Hintz und Frau 1670.“

Zahlreicher als die Grabsteine sind die Epitaphien vertreten. Ein Theil derselben ist im Renaissancestil, der andere im Zopfstil ziemlich roh aus Holz gefertigt. Sie weisen Gemälde auf, welche fast sämtlich nur dem Pinsel sehr untergeordneter Künstler ihr Dasein verdanken, dennoch haben sie immerhin für die Geschichte der Stadt und auch für die Culturgeschichte im Allgemeinen ihren Werth. Es sind folgende:

1. Georg Perschke, gest. 1566. Auferstehung Christi.

2. Albrecht von Barthein, gest. 1569, nebst seiner Gattin, gebornen von der Trencke, gest. 1578. Christus am Kreuze. Darunter kniet das Ehepaar, der Mann im Harnisch. Im Hintergrunde Jerusalem. Dieses Gemälde ist das einzige, welches einen gewissen Kunstwerth beanspruchen darf. — Das Geschlecht der Barthein oder Partheinen stammte von den alten Preussen ab und hatte zu verschiedenen Zeiten Besitzungen in der Umgegend Rastenburgs, z. B. Borcken, Köскеim, Sälack und Woplauken.

3. Jakob Neumann, Kastenherr, Kirchenvater und Hospitalmeister, gest. 1596 im 70. Lebensjahre. Auferweckung des Lazarus.

4. Heinrich Weidenhammer, Bürgermeister, gest. 1599, und dessen Gattin, gest. 1593. Reich mit Schnitzwerk verzierte Tafel. In der Spitze in einem Medaillon Christus gemalt, darunter zwei Wappen und unter diesen im Hauptbilde Christus am Kreuze, vor welchem die Verstorbenen und deren Kinder betend knien.

5. Paul Radewaltdt, gest. 1599. Auferstehung Christi, im Vordergrunde der Verstorbene mit Familie kniend.

6. „Gott sei Dank, der uns den Sieg giebt durch unsern Herrn Jesum Christum.“